

**Interpellation Friedl-St.Gallen (19 Mitunterzeichnende):
«Rotes Konjunkturpaket: Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Hochschulen sichern**

An den St.Galler Hochschulen wird die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Forschung gross geschrieben. Insbesondere die Fachhochschulen mit der Ausrichtung auf praxisnahe Ausbildung führen zahlreiche Projekte zusammen mit privaten Unternehmen durch. Ein Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit ist die Förderagentur für Innovation KTI des Bundes. Die Kostenaufteilung zwischen Bund und Wirtschaft beträgt normalerweise 40 Prozent: 60 Prozent. Viele Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden aber auch direkt zwischen Unternehmen und Hochschule abgewickelt. Während KTI-Projekte eine lange Vorlaufzeit haben, werden direkte Projekte mit der Wirtschaft oft rasch aufgelegt. Die jetzige Wirtschaftskrise, die insbesondere das Rheintal stark trifft, lässt befürchten, dass die Zusammenarbeit zurückgefahren wird. Falls Aufträge für die Hochschulen zurückgehen, bzw. bereits lancierte Aufträge gefährdet sind, weil Unternehmen nicht mehr in der Lage sind, ihren Anteil an der vereinbarten Arbeitsleistung oder der Finanzierung zu erbringen, ist Handlungsbedarf Seitens des Kantons angezeigt. Der Bildungsstandort St.Gallen darf nicht geschwächt werden und dies gilt nicht nur für die technischen Ausrichtungen sondern für alle Fachrichtungen, die Aufträge aus der Privatwirtschaft erhalten.

Ich bitte die Regierung daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist die Regierung über die Situation im Bilde, wie sich die Anzahl der Zusammenarbeitsprojekte zwischen Wirtschaft und Forschung an den St.Galler Hochschulen aufgrund der Wirtschaftskrise entwickelt? Sind laufende Projekte gefährdet? Wurden neue Projekte zurückgestellt? Welche Sparten sind besonders betroffen?
2. Ist die Regierung bereit, aus den im Jahr 2008 erwirtschafteten Überschüssen vorausschauend Instrumente zu schaffen, die dieses Auftragsloch abfangen könnten? Z.B. durch vorübergehende Vorschüsse oder Übernahme von anfallenden Projektkosten?
3. Gäbe es ein langfristiges Potential, Unternehmen durch die gezielte Zusammenarbeit mit den Hochschulen bei der Umgestaltung ihrer Angebotspalette zu unterstützen, damit sie bei einem Aufschwung die Nase vorne haben – die Krise quasi als Innovationsphase nutzen könnten?
4. Gibt es neben der KTI-Unterstützung des Bundes weitere Quellen, die jetzt zur Stützung des Forschungsplatzes St.Gallen angezapft werden könnten (z.B. Rückstellungen bei den Hochschulen, Förderfonds)?
5. Ist die Regierung mit den Unternehmen und den Hochschulen zu dieser Problematik bereits aktiv in Kontakt getreten?»

16. Februar 2009

Friedl-St.Gallen

Altenburger-Buchs, Bachmann-St.Gallen, Blöchliger Moritzi-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Bosshart-Thal, Colombo-Rapperswil-Jona, Fässler-St.Gallen, Gadiant-Walenstadt, Gemperle-Goldach, Graf Frei-Diepoldsau, Gschwend-Altstätten, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Hoare-St.Gallen, Kündig-Rapperswil-Jona, Ledergerber-Kirchberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Schrepfer-Sevelen, Wick-Wil